

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

bei uns



SOMMER 2025



Girls' und Boys' Day
Einblicke in unsere
Genossenschaft

Marienthal
Gebäude modernisiert, neue
Mieterinnen und Mieter begeistert

Sommerferien
Die Wohnung urlaubsfit
machen – so geht's

Liebe Mitglieder,

kennen Sie die Sprüche: „Es regnet nicht in Hamburg, das ist nur feuchte Luft.“ Oder: „Sturm ist erst, wenn die Schafe keine Locken mehr haben.“ Ich musste schmunzeln, als ich das zum ersten Mal gehört habe. Das trifft im Frühling, Herbst und Winter zu, aber nicht auf den Hamburger Sommer. Wer im Urlaub in der Hansestadt bleibt, verbringt seine Zeit in der schönsten deutschen Stadt: mit der Elbe, dem Hafen, der Außenalster und ihren Kanälen.

In unseren Ausflugstipps stellen wir Touren mit SUP, Ruderboot und HADAG-Fähren auf den Wasserstraßen vor, geben Tipps, wie Sie gut mit der Sommerhitze umgehen können und informieren natürlich über die neuesten Aktionen und Themen unserer Genossenschaft.

Ich wünsche Ihnen einen herrlichen Sommer, entspannte Tage auf dem Wasser und eine erholsame Urlaubszeit mit Freunden und Familie.



Miriam Hartwig
Mieterservice und Mitglied im Redaktionsteam

— DAS MAGAZIN DER —



INHALT

- 03 Kurz & knapp**
Baumspende, Vertreterwahlen, Kloogschieter
- 04 Vertreterausfahrt**
Von Eidelstedt zum Energiebunker
- 08 Ohlsdorf**
Neue Straßennamen
- 08 Abschied**
von Kirsten Leisner
- 09 Trinkwasser**
Legionellen vermeiden
- 10 Marienthal**
Wohnglück unterm Dach
- 11 Glücksstern eV**
Spende für Kinder: Schultüten und Stifte
- 12 Ferien**
Macht die Wohnung urlaubsfit!
- 13 Klare Worte**
„Hamburg-Standard“
- 14 Gesund in der Großstadt**
Entspannt trotz Sommerhitze
- 15 Girls' und Boys' Day**
Unterwegs mit Jugendlichen
- 15 Neu im Team**
Porträt von Kerstin Wilke
- 16 Sommervergnügen**
Auf Alster, Elbe und Co.
- 18 Rätselspaß, Impressum**



Fotos: Hermann Jansen (Titel und Seite 2)

NELKENWEG

Bergkirsche gespendet

Für die Aktion „Mein Baum, meine Stadt“ hat unser Mitglied Katja Kahle einen Baum für die Gartenstadt gespendet. Im März wurde die Bergkirsche gepflanzt, im April stand sie in rosa Blüte.



Baum-Nachwuchs: Nicht nur Katja Kahle hat viel Freude an der blühenden Bergkirsche.

„Ich gehe jeden Tag an der Ecke Nelkenweg/Rosmarinstraße vorbei und habe gesehen, dass der alte Baum, der dort stand, abgestorben war“, erzählt Katja Kahle. Sie weiß es genau, denn sie ist Baumgutachterin. Kurzerhand meldete sie es der Stadt Hamburg und schlug vor, eine Bergkirsche zu pflanzen. „Ich habe mich sehr gefreut, als meine Idee aufgenommen wurde“, sagt sie. Das Projekt „Mein Baum – Meine Stadt“ kooperiert mit der Loki-Schmidt-Stiftung.

Wenn 500 Euro für einen Standort gespendet sind, von einzelnen oder mehreren Bürgern, gibt die Stadt denselben Betrag dazu und lässt den Baum im Frühjahr oder Herbst pflanzen. Seit 2011 konnten so dank der Spenden über 5.300 Straßenbäume gepflanzt werden. Auch die WGW beteiligt sich und spendet jährlich Jungbäume – mehr Grün für ein lebenswerteres Wohnumfeld, bessere Luft und mehr Schatten im Sommer.

VERTRETERWAHL

Zählen kann Spaß machen

Wie das Wohnen bei der WGW aussieht, entscheiden auch unsere Mitglieder – entsprechend den Grundprinzipien einer Genossenschaft: Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung. Daher werden die Mitglieder der Vertreterversammlung alle fünf Jahre gewählt.

Bereits Ende 2024 wurden die Vertreter für die Wahlbezirke 2-12 festgestellt. Wegen Einzelvorschlägen gab es für Wahlbezirk 1 eine Briefwahl. Der Wahlausschuss hat diese Wahlbriefe am 18. Februar auf Gültigkeit geprüft und die Stimmzettel ausgezählt. Danach waren auch diese neuen Vertreter gewählt. Damit ist die Wahl offiziell abgeschlossen. Die Neuen starten nach der nächsten Vertreterversammlung in ihrem Amt, wenn das Geschäftsjahr 2024 offiziell abgeschlossen ist und Vorstand sowie Aufsichtsrat entlastet sind.

Die Aufteilung der Wahlbezirke und eine Liste der aktuellen Vertreter werden nach der Vertreterversammlung am 2. Juni veröffentlicht: gartenstadt-wandsbek.de



Beim Auszählen: René Alfeis, Vorsitzender des Wahlvorstands, und Stefanie Bieberitz.

Was macht die **Betriebskosten-Abrechnung**? Mieterinnen und Mieter sollen laut Gesetzgeber ihre Unterlagen bis 31. Dezember erhalten. Für 2024 sind die WGW-Abrechnungen längst in Arbeit. **Übrigens:** Für die Steuerklärung kann man alles auch im Folgejahr einreichen.



Wusstest du, dass ...

... kurzer Rasen den Boden austrocknen lässt? Längere Grashalme verschatten die Erde, dadurch kann Feuchtigkeit besser im Boden gehalten werden. Wind und Sonne können die Erde nicht so schnell austrocknen. Für unsere Wohnanlagen haben wir die Mähzyklen bewusst und wirtschaftlich bestmöglich angepasst. Weniger geht nicht. Hast du einen Garten oder kleinen Vorgarten? Dann mäht du am besten nicht zu kurz und lässt ihn möglichst lang, im Rahmen der Haus- und Gartenordnung (Website: unter Mitglieder, Formulare). Für eine gute Nachbarschaft – auch mit den Pflanzen und kleinen Lebewesen.

Wildblumenwiesen etwa dienen auch der natürlichen Verschattung des Bodens. Vielleicht findest du ein sonniges Plätzchen in deinem Garten oder auf dem Balkon. **Wir haben ein Tütchen mit Wildblumensamen für dich, solange der Vorrat reicht.**

Tschüss, dein *Kloogschieter*

AUSFLUG

Von Eidelstedt zum Energiebunker

Bei unserer Vertreterausfahrt herrscht immer ein gutes Klima. Aber in diesem Jahr zog sich es sich auch wie ein roter Faden durch den energiereichen Tag.

Umweltschutz ist für die WGW ein großes Anliegen, nicht nur bei Aktionen. Wir investieren jährlich Millionen von Euro in unseren Wohnungsbestand. Im Frühling haben wir unter anderem im Wildacker 2-12 mit der energetischen Modernisierung angefangen, im Februar waren die Arbeiten im Wildacker 39-45 schon so fortgeschritten, dass es bei unserem Ausflug viel zu sehen gab.

In Eidelstedt hat die WGW 521 Wohnungen, die Anfang der 1970er Jahre erbaut und in den letzten 20 Jahren laufend modernisiert wurden. Die Wohnanlage am Schnelsener Weg 1 bis 3A ist mit ihren sechs Stockwerken die höchste. „Hier haben wir unter anderem die Aufzüge umgebaut – sie fahren seitdem bis ins Erdgeschoss“, berichtete Heiko Flatz, technischer Sachbearbeiter.

Zwischen 2003 und 2009 wurden in allen Häusern die Heizungsanlagen erneuert. Ganz im Sinne der WGW wurde bei Modernisierungen auf innere Werte und äußere Erscheinung geachtet. Ein gutes Beispiel ist der Wildacker 13-19 und 27-31: Anstelle der alten Wabenfenster in den Treppenhäusern gibt es jetzt moderne, großflächige Fensterfronten. „Das ist wärmer, lässt sich besser lüften und sieht zudem moderner aus“, erklärte Heiko Flatz den Vertreterinnen und Vertretern.

Auch die Wohnanlage Wildacker 39-45 ist kaum wiederzuerkennen. Sie wurde 2024 bis Anfang 2025 wärme gedämmt und erhielt eine moderne, ansprechende Fassade in Backsteinoptik. Zwar war das Projekt im Februar nicht abgeschlossen

– die niedrigen Temperaturen verzögerten die Arbeiten – und das Gerüst stand noch, doch es ließ sich bereits erkennen, wie hochwertig das Ergebnis sein wird. „Es ist interessant, auch mal andere Quartiere und Häuser zu sehen“, fand Vertreterin Anna Bilinski.



Blick über Hamburg, nicht nur auf Elphi und Michel.

Ein besonders großes Projekt ist die Sanierung der Häuser Wildacker 1-24 und Grenzacker 31-33. Mit den ersten Hauseingängen 2-12 wurde begonnen, die Dämmung der Gebäude wird uns jedoch noch in den kommenden Jahren weiter beschäftigen. „Das ist eine Herausforderung“, sagte Heiko Flatz. Denn die Wohnanlagen werden nicht nur umfassend energetisch modernisiert – zukünftig ist der Einsatz von Solarthermie, Photovoltaik und Wärmepumpen geplant.

Nach dem Rundgang wartete im Nachbarschaftstreff in Eidelstedt ein

köstliches Buffet auf alle – Zeit für interessante Gespräche und das Besichtigen der Gästewohnungen. „Sehr gut und sehr preisgünstig sind die Gästewohnungen“, fand Günter Ludwig. Vertreter Helmut Weidner mietet sie gerne, wenn er Freunde zu Besuch hat. Auch Jürgen Kreuzfeld freut sich über diesen Service der Genossenschaft.

Sprung über die Elbe

Nach der Stärkung ging es weiter zum Energiebunker in Wilhelmsburg. Ein geschichtsträchtiger Ort, der eindrucksvoll zeigt, wie aus einem Relikt der Vergangenheit ein Symbol für die Zukunft werden kann.

Während des Zweiten Weltkriegs bot der Flakbunker ab 1944 bis zu 30.000 Menschen Schutz. Auch Mitgliedervertreter Heino Paetow war damals mit seiner Mutter und seinen Geschwistern in den massiven Mauern in Sicherheit. Jahrzehntlang stand der Bunker leer und war dem Verfall ausgesetzt, bis 2010 der Umbau begann. 2013 feierlich wiedereröffnet ist er heute ein Musterbeispiel für nachhaltige Energieversorgung mit sehr großer Photovoltaik-Anlage, zwei Blockheizkraftwerken und einer Solarthermie-Anlage. Gemeinsam versorgen sie über 1.500 Haushalte mit Strom und rund 3.000 mit Wärme.

Von der Aussichtsplattform in 30 Metern Höhe, war der Blick über Hamburg atemberaubend. „Sensationell“, schwärmte Vertreterin Christina Brunotte, „genauso wie die gesamte Ausfahrt!“ Anna Bilinski schloss sich an: „Mir hat der Tag sehr gut gefallen.“

Fotos: Hermann Jansen



Beim Rundgang ging es auch zur Wohnanlage im Grenzacker 2-16.



Was modernisiert wurde und noch ansteht, erklärte Heiko Flatz, technischer Sachbearbeiter.



Pause im Café: die Vertreterinnen Anna Bilinski (li.) und Birsal Labiadh.



Mit erneuerbarer Energie werden in Wilhelmsburg tausende Wohnungen versorgt. Im Hintergrund: der große Wärmespeicher.



Rund 2.000 Quadratmeter Solarhülle sind auf dem Dach und an der Außenseite des Energiebunkers angebracht.

Stöbern, Finden, Feilschen, Jubeln

Die schönsten Flohmärkte



Kulturflohmarkt in Barmbek

Der Klassiker: Siebenmal im Jahr verwandelt sich das Gelände rund ums Museum der Arbeit von 9 bis 16 Uhr in einen großen und vielfältigen Kulturflohmarkt – die langen Reihen mit Ständen ziehen sich vom U-/S-Bahnhof Barmbek hinunter bis zum Osterbekkanal. Seit 25 Jahren finden Neugierige hier herrlichen Trödel, Hausrat und Secondhand-Ware. **Termine** unter marktkultur-hamburg.de



Flohschanze an der Feldstraße

Der Szenige: Krimskrams, Kitsch und Kuriositäten, und das jeden Samstag von 8 bis 16 Uhr zwischen der Alten Rinderschlachthalle und dem Karostar, vis-à-vis dem U-Bahnhof Feldstraße. Seit 2024 gibt es nebenan gleich noch eine Attraktion, den Grünen Bunker mit dem 560 Meter langen Bergpfad und einem sensationellen Blick auf die Stadt. **Mehr Infos:** marktkultur-hamburg.de



Flohmarkt der Gärten

Der Besondere: Seit 2013 findet jedes Jahr der private „Flohmarkt der Gärten“ in der Fritz-Schumacher-Siedlung in Hamburg-Langenhorn statt. Am 13. Juli ist es wieder so weit – in bis zu 230 Gärten können Sie dann Flohmarktstände besuchen. Am besten mit Fahrrad oder ÖPNV (U1 Langenhorn Nord) anreisen, denn vor Ort gibt es keine Parkplätze. **Mehr Infos:** flohmarktdergaerten.de

SO FUNKTIONIERT DIE STADT



„**Feierabendparlament**“ Alle fünf Jahre können 1,3 Millionen Wahlberechtigte neu über die Hamburgische Bürgerschaft entscheiden. Die rund 120 gewählten Abgeordneten ernennen und kontrollieren den Senat, wählen den oder die Erste Bürgermeisterin, beschließen Gesetze und stimmen über den Haushaltsplan ab. Pro Monat erhalten sie eine zu versteuernde Entschädigung (Diät) in Höhe von 4.448 Euro. Das Besondere: Unsere Bürgerschaft ist ein Teilzeitparlament. Solch ein „Feierabendparlament“ gibt es sonst nur in Bremen. Die Sitzungen finden nachmittags statt, damit Abgeordnete weiter einen Beruf in Teilzeit ausüben oder sich um die Familie kümmern können. Infos (auch über Besuchsmöglichkeiten): hamburgische-buergerschaft.de

Fotos: FDG, Mediaserver Hamburg – Lisa Knauer, ThisIsJulia Photography

KOSTET NICHTS



Wissen hält gesund

Mikroplastik, Küchenhygiene, Inhaltsstoffe: Das schön gestaltete Magazin BfR2GO vom Bundesinstitut für Risikobewertung liefert zweimal im Jahr fundierte Infos zum gesundheitlichen Verbraucherschutz. Kostenlos abonnieren oder herunterladen: bfr.bund.de



Fotos: BfR, hansebeach; Illustration: the noun project

MEHR MUSKELN



Bewegter Sommer

Gemeinsam aktiv sein, neue Sportarten ausprobieren

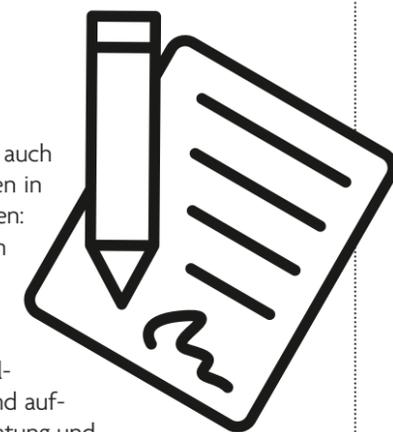
Jedes Jahr aufs Neue wirbt der „Active City Summer“ für ein bewegungsfreudiges Hamburg. Auftakt ist der „Active Day“ am 6. Juni. An diesem Freitag sind Unternehmen, Kitas, Schulen, Universitäten und andere Institutionen aufgerufen, ein Zeichen für mehr Bewegung im Alltag zu setzen. Der „Active City Summer“ selbst startet am 1. Juli und dauert bis zum 30. September. Yoga, Unterwasserrugby oder Functional Fitness? Gemeinsam mit den Hamburger Sportvereinen bietet der „Active City Summer“ in dieser Zeit in allen Hamburger Bezirken die

Möglichkeit, eine riesige Auswahl an Sportarten und -kursen kostenlos auszuprobieren. Ein weiterer Höhepunkt ist das „Active City Festival“ am 13. September. In drei Areas heißt es mitmachen, mitfiebern und sich unterhalten lassen. Das Festival findet im Wilhelmsburger Insepark rund um die Insepark Arena statt. Hinkommen? Die S-Bahn-Station Wilhelmsburg liegt direkt am Haupteingang des Inseparks – von dort sind es nur noch drei Minuten Fußweg zur Arena. **Alle Infos und das Programm finden Sie im Netz** unter activecitysummer.de

GUT ZU WISSEN

Vorsorgevollmacht

Im Alltag denken wir nicht ständig ans Schlimmste. Und das ist auch gut so! Es spricht jedoch nichts dagegen, mögliche Schwierigkeiten in einer ruhigen Minute einmal genau zu durchdenken. Wichtig zu wissen: Im Falle eines Unfalls oder einer schweren Krankheit, die es Ihnen unmöglich machen, Ihre Angelegenheiten selbst zu regeln, können Ehepartner oder volljährige Kinder Sie nicht automatisch rechtlich vertreten. Ihre Angehörigen benötigen dafür eine Vollmacht. Und sobald ein Kind volljährig ist, erhalten Eltern nur noch mit einer Vollmacht Auskunft. Falls Ihnen das Thema „Vollmacht“ kompliziert und aufwendig erscheint: Die Stadt Hamburg bietet dazu kompetente Beratung und die kostenlose Beurkundung einer Vorsorgevollmacht an. Einfach einen Termin vereinbaren und Personalausweis mitbringen! Per Telefon (040 - 428 636070) oder per E-Mail (beratungsrechtlichebetreuung@altona.hamburg.de) anmelden. **Mehr Infos:** hamburg.de, **Stichwort:** *Vorsorgevollmacht*



Gedenken an die Opfer, nicht die Täter

Von den Opfern kennt man meist keine Namen, die Täter wurden lange unter anderem durch Straßennamen geehrt. Das muss sich ändern. Kolonial belastete Straßen in Ohlsdorf etwa wurden per Beschluss des Bezirkes Hamburg Nord bereits umbenannt. Damit soll das koloniale Erbe aufgearbeitet und an die Opfer gedacht werden. Außerdem spiegeln diese Namen wider, wie vielfältig und kulturell bunt die Stadt ist.

Louisa-Kamana-Weg

Louisa-Kamana-Weg und Cornelius-Fredericks-Stieg heißen sie jetzt, die bisherigen Straßen Woermannweg und Woermannstieg. Sie waren nach dem Kolonialkaufmann Adolph Woermann (1847-1911) benannt, dem damaligen deutschen Westafrika-Kaufmann und Reeder. Er war an Kolonialverbrechen wie dem Völkermord an den Herero und Nama beteiligt – im heutigen Namibia, Botswana und Angola – betrieb Menschenhandel und unterstützte Zwangsarbeit von Gefangenen auf seinen Plantagen.

Mit der Umbenennung der Straßen wird jetzt endlich an Opfer dieser Zeit erinnert: an **Louisa Kamana** (1878-1903) sowie ihr Neugeborenes. Sie wurden von einem deutschen Händler erschossen. Dieser wurde zwar zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, aber nach elf Monaten freigelassen. Die meisten Täter kamen



damals nicht vor Gericht. **Cornelius Fredericks** (1864-1907), ein wichtiger Widerstandskämpfer gegen die deutsche Kolonialherrschaft in Namibia, starb in einem Konzentrationslager.

Ndekocha-Weg

Auch die Umbenennung des Justus-Strandes-Weges ist bereits beschlossen. Die Straße ist nach dem Übersee-Kaufmann Justus Strandes (1859-1930) benannt, der Waffen lieferte, um den Befreiungskampf in Ostafrika niederzuschlagen.

Mit dem voraussichtlich neuen Namen Ndekocha Weg soll die **Afrikanerin Ndekocha** geehrt werden. Sie wurde gefangen genommen, wie viele andere versklavte Afrikanerinnen vergewaltigt und nach Fluchtversuchen erhängt. Sie gehörte zum Chagga-Volk am Kilimandscharo (Tansania).

NACHRUF

Wir nehmen Abschied

Gerade eben war sie noch unter uns – jetzt ist ihr Platz am Schreibtisch leer. Nach vielen Jahren, in denen es gesundheitlich auf und ab ging, ist unsere liebe Kollegin **Kirsten Leisner** am 4. März 2025 unerwartet verstorben. Sie wurde nur 58 Jahre alt. Als Mitarbeiterin im kaufmännischen Mieterservice und zuletzt im Mitgliederservice, war sie über 25 Jahre mit Kopf und Herz ein wertvoller Teil unseres WGW-Teams.

Seit 2018 engagierte sich Kirsten Leisner zudem in unserem Betriebsrat, dessen Vorsitz sie 2022 übernahm. Wir vermissen sie sehr – ihr Lachen, ihr Wissen und ihren unerschütterlichen Optimismus, der sie auch in den vertracktesten Situationen nicht verzagen ließ. Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen. Kirsten bleibt in unseren Herzen.



Im Gespräch mit einem Mieter: Kirsten Leisner im Sommer 2023.

Fotos: WGW, Hermann Jansen



TRINKWASSER

So vermeiden Sie Legionellen

Krankheitserreger haben in Wasserleitungen nichts verloren. Aber leider werden bei Untersuchungen des Wassers in Wohnungen immer wieder Legionellen gefunden. Das muss nicht sein, denn es ist so einfach vorzubeugen.

Die WGW sorgt für die zentrale Einstellung der Wärme, und dafür, dass die Temperatur des Warmwassers hoch genug eingestellt ist, damit Legionellen keine Überlebenschance haben. Aber auch Mieterinnen und Mieter sollten einiges beachten.

So können Sie mithelfen

„Legionellen können gefährlich sein, es ist daher im Eigeninteresse, das Risiko auch dort gering zu halten, wo man es selbst beeinflussen kann“, appelliert Matthias Demuth, Abteilungsleiter Mieterservice. Am besten ist es, jede Leitung in der Wohnung regelmäßig durchzuspülen, nicht nur das kalte, auch das heiße Wasser. Wer das wegen einer Reise nicht kann, sollte nach der Rückkehr als erstes die Fenster öffnen und querlüften, dann die Kalt- und Warmwasserleitung voll durchspülen, etwa eine Minute lang.

Trinkwasser wird regelmäßig geprüft

Laut Trinkwasserverordnung müssen alle drei Jahre Stichproben genommen werden. Geprüft werden Leitungen im Keller, die Leitungen, die von der Zentralheizung am weitesten entfernt

sind, aber auch in anderen Wohnungen. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden vorher informiert. Bei der Probe wird aus den Hähnen eine gewisse Menge Wasser entnommen. Für ein klares Testergebnis wird vorher der Auslauf desinfiert und die Temperatur an der Entnahmestelle gemessen.

Unnötig hohe Kosten und hoher Aufwand

„Ist der Grenzwert von Proben überschritten, liegt es fast nie an der Anlagentechnik, sondern am Nutzungsverhalten mancher Mieter“, weiß Matthias Demuth. „Es ist unnötig, aufwendig und kostet die Genossenschaft viel Geld“ – ebenfalls wegen der Mehrfachtermine für die Entnahme der Wasserproben – Termine, die für alle lästig sind.

Um die Ursachen für einen zu hohen Legionellenwert in der Wasserleitung zu klären, werden Mieterinnen und Mieter angesprochen. Außerdem erhalten sie Tipps von den Hauswarten. Mit dem Hygiene-Institut, das die Wasserproben entnimmt, werden weitere Termine verabredet, bei denen getestet wird, ob sich eine Verbesserung eingestellt hat.

Legionellen ...

... sind Bakterien, die in Gewässern vorkommen, aber auch in Wasserleitungen. Sie vermehren sich bei 25 bis 45 Grad Celsius ideal, bei 60 Grad und mehr sterben sie ab. Übertragen werden sie durchs Einatmen von fein vernebeltem Wasser, etwa beim Duschen. Dort, wo Leitungen wenig genutzt werden, das Trinkwasser lange Zeit in den Rohren steht, verbreiten sie sich am besten.

Ein neuer Anfang unterm Dach

Die Schlüsselübergabe für eine Wohnung ist immer ein besonderer Moment. In Marienthal durften die Neuen im Dachgeschoss und ihre Liebsten diesen Augenblick erleben.



Marvin und Emanuella in ihrer Zufallsentdeckung.



Jasper Bornkessel freut sich über den Balkon.

Mit der Modernisierung der Wohnanlage Rauchstraße/Tratziger Straße entstanden auch fünf neue Dachgeschosswohnungen. Nach rund eineinhalb Jahren Bauzeit wurden Ende April die Schlüssel überreicht – zur Freude der neuen Bewohnerinnen und Bewohner.

Marvin Akutey-Doe und Emanuella Wisnewski zogen in eine der 2,5-Zimmer-Wohnungen in der Rauchstraße, eine Zufallsentdeckung: „Eigentlich wollten wir uns die Altbauwohnung darunter anschauen“, erzählt der 31-Jährige. Dann wurden sie neugierig, was oben gebaut wird. „Dank Finn Masurek aus dem Mieterservice durften wir uns umgucken.“ Trotz Rohbau „war es sofort um uns geschehen“.



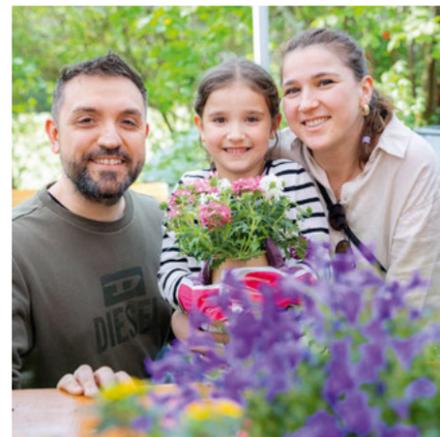
Einzugsbereit: Anke und Dominik.

Auch **Birgit Rathmann** fand ein passendes Zuhause. Die Bramfelderin ist in einer WGW-Wohnung aufgewachsen, lebte zuletzt mit ihrem Mann in einer Eigentumswohnung. Nachdem die Kinder längst aus dem Haus sind, „wollten wir uns verkleinern“, sagt sie. Die neue Wohnung bietet das und hat weitere Vorteile:

„Keine Gartenarbeit, kein Schnee schippen mehr und keine Mülltonnen mehr rausstellen – das genießen wir.“

Die einzige Wohnung ohne Balkon haben **Katharina Tratziger** und ihr Freund gemietet, was aber kein Problem ist. „Wir hatten früher einen Balkon, ihn aber nie genutzt.“ Viel wichtiger war, aus einem sanierten Altbau in eine Neubauwohnung zu wechseln. „Jetzt haben wir beides – und unsere Traumwohnung dazu.“

Dominik Rehbock ist überzeugtes „Genossenschaftskind“. Für ihn stand fest: „Es musste eine WGW-Wohnung sein!“ Seine Freundin **Anke**, die in der Nähe aufgewachsen ist, war schnell überzeugt: „Wir wussten beim Exposé schon – die oder keine!“



EIDELSTEDT

„Was für eine schöne Aktion“

Gülşen, Ramadan und Nura waren begeistert. „Unsere Tochter war schon am Abend vorher aufgeregt und ist dann nach der Aktion öfter zum Balkon gegangen, um nach den eingepflanzten Blumen zu sehen“, erzählt Gülşen Mezli. „Beim Pflanznachmittag haben wir alle etwas dazugelernt: Wie man eine Staude vorsichtig vom Topf löst und die Wurzeln lockert, damit sie besser anwächst“, sagt sie. Ramadan Mezli freute sich über die „schöne Aktion“, auch um Nachbarn treffen zu können.

Mehrere Mieterinnen und Mieter der Wohnanlagen Wildacker 5-II und 39-45 haben zum Abschluss der Modernisierung mit unserer Hilfe Kästen mit bienenfreundlichen Kräutern und Blumen bepflanzt – ein Geschenk der WGW. Gülşen Mezli findet: „Die Modernisierung wertet das Haus auf, es ist schön geworden.“



Fotos: Hermann Jansen, WGW



Schultüten packen (v. re.): Susanne Scholze (WGW), Silke Sanne und Erika Hanzelmann freuen sich auf die ersten Schultüten für Kinder.

Für einen gelungenen Schulstart

Zur Einschulung gehört eine prall gefüllte Schultüte. Leider können sich diese Erstausrüstung aber nicht alle Familien leisten.

Umso wichtiger ist die Arbeit des Hamburger Vereins Glücksstern, den die WGW mit einer Geldspende unterstützt.

„**U**nser Verein ist 2004 aus einer kleinen Weihnachtsaktion entstanden“, erzählt Silke Sanne, Mitgründerin von Glücksstern. „Damals haben wir 20 Geschenke für Kinder aus benachteiligten Familien gepackt – voriges Jahr waren es bereits 3.000.“ Doch Glücksstern ist längst nicht mehr nur in der Weihnachtszeit aktiv. Ein weiteres zentrales Projekt ist die Schultüten-Aktion.

Um einen guten Start zu ermöglichen, sorgt der Verein dafür, dass Erstklässlerinnen und Erstklässlern aus finanziell benachteiligten Familien eine vollständig ausgestattete Schultüte bekommen – mit allem, was Kinder zum Schulbeginn brauchen: Federmäppchen, Bunt- und Bleistifte, Radiergummi, Farbkasten, Lineal, Anspitzer, Trinkflasche, Brotdose und etwas zum Spielen. In vielen Fällen kommt ein nagelneuer Schulanzen dazu. Alles ist neu, da der Verein dank einiger Kontakte manches günstiger beschaffen kann.

„Die Schultüten sind wichtiger geworden“, weiß Silke Sanne. „Denn viele Kinder werden von anderen gemobbt, wenn sie nicht die vermeintlich richtigen Sachen im Ranzen haben.“ Ziel ist es, Kindern aus sozial schwachen

Familien einen gleichwertigen Anfang zu ermöglichen.

Glücksstern arbeitet eng mit über 30 Hamburger Einrichtungen zusammen: darunter Kinder- und Jugendnotdienst, Rauhes Haus und Familienhelden. Die Spenden werden gezielt über diese Partner verteilt. Für Partner wie den Kinder- und Jugendnotdienst etwa kümmert sich der Verein auch um Schulanzen. Silke Sanne: „Wir arbeiten mit mehreren Grundschulen zusammen. Die Eltern stiften die Ranzen ihrer Kinder.“ Sie sind noch wie neuwertig, werden aber nicht mehr gebraucht. Auf die Frage, ob Glücksstern eV mehr Schulanzen brauchen kann, schüttelt sie den Kopf. „Das können wir leider nicht bewältigen, außerdem fehlt die Lagermöglichkeit.“

Das WGW-Team unterstützt regelmäßig gemeinnützige Initiativen in Hamburg. In diesem Jahr geht die Spende von 500 Euro an Glücksstern eV und hilft dabei, die Schultütenaktion weiter auszubauen.

Wer die Projekte ebenfalls unterstützen möchte, mit Geld oder Engagement, kann sich beim Verein melden: **glücksstern-ev.de**. Ein paar helfende Hände werden zum Beispiel für die Aktion „Weihnachtspäckchen“ gesucht.

Wer ebenfalls helfen möchte: Willkommen sind Geldspenden, da sich der Verein nur über Spenden finanziert. Alternativ freut sich Glücksstern über Buntstifte, Klebestifte, Collegenblöcke und Anspitzer. Daraus werden „Notfallpäckchen“ zusammengestellt.



Macht eure Wohnung urlaubsfit!

Die Vorfreude auf den Urlaub ist am schönsten, aber noch schöner ist es, wenn man beruhigt wegfahren kann. Dafür sollte jeder vorab gut organisieren und mit einer Checkliste planen, denn in der Hektik kann es passieren, dass man etwas vergisst. Wir geben Tipps, mit denen man sogar Geld sparen kann.



Freunde informieren

Ob es sich um einen Urlaub oder eine Dienstreise handelt, bei längerer Abwesenheit muss sichergestellt sein, dass im Falle eines Falles ein Ansprechpartner vor Ort ist, der sich kümmert. Empfehlenswert ist es, wenn Freunde oder der Vermieter Notfallkontaktdaten haben.

Die Wohnung muss betreut sein, um Schäden wie einen Wasserrohrbruch rechtzeitig zu bemerken und zu melden. Hinterlegt bei Freunden und Nachbarn eine Telefonnummer sowie einen Schlüssel, um den Zugang zur Wohnung zu ermöglichen.

Lasst den Briefkasten leeren, um ein Überquellen zu vermeiden. Die Post bietet gegen Gebühr auch einen Lagerservice für Briefe.

Nicht vergessen: Die Blumen von jemandem gießen zu lassen.

Sicherstellen, dass die Haustiere betreut und gefüttert werden. Vielleicht habt Ihr Freunde, die während eures Urlaubs sogar einziehen und alles versorgen.

Küche vorbereiten

Um Schimmelbildung und unangenehme Gerüche zu vermeiden, bitte Folgendes beachten:

- Verderbliche Lebensmittel aussortieren, verschenken oder vorher noch verbrauchen, Kühl-/Gefrierschrank am besten leer machen und ausstellen (spart Strom)
- Mülleimer leeren
- Geschirrspülmaschine und Waschmaschine offen lassen
- Hauptwasserversorgung innerhalb der Wohnung schließen

Vor Einbruch schützen

Alle Türen und Fenster müssen richtig geschlossen und wo es möglich ist, doppelt verschlossen sein. Lasst euer Zuhause bewohnt aussehen, etwa durch Licht per Zeitschaltuhr.

Achtung! Für viele Menschen ist Social Media ein täglicher Begleiter. Bitte seid beim Veröffentlichen von Statusmeldungen oder Teilen von Standorten vorsichtig und sprecht keine Abwesenheitszeiten auf den Anrufbeantworter. Stellt ihn am besten aus.



Heizen nicht vergessen

Denkt daran, die Wohnung nicht auskühlen zu lassen, das fördert die Schimmelbildung. Das Bundesumweltamt empfiehlt als Raumtemperatur während einer Abwesenheit von einigen Tagen ca. 15 Grad Celsius, das ist etwa Stufe 2 auf dem Thermostat.

Geräte ausschalten

Steckt elektrische Geräte aus, um die Brandgefahr zu reduzieren, aber auch um Stromkosten zu sparen: TV, PC, Spielekonsole, Kaffeemaschine, Toaster...



Illustrationen: GWG

Foto: Berthold Fabricius

„Der ‚Hamburg-Standard‘ ist ein guter Anfang und birgt die große Chance, zum bezahlbaren Bauen zurückzukehren“



Andreas Breitner,
Direktor des Verbandes
norddeutscher Wohnungs-
unternehmen e. V. (VNW)

Hamburgs Stadtentwicklungssenatorin Karen Pein hat Anfang des Jahres den neuen „Hamburg-Standard“ vorgestellt. Er soll das Bauen vereinfachen, berücksichtigt gleichzeitig die tatsächlichen Bedürfnisse der Mieterinnen und Mieter, sieht effizientere Planungs- und Managementprozesse während der Bauphase vor und soll schnellere Genehmigungen seitens der Behörden ermöglichen, um den Wohnungsneubau preisgünstiger zu machen.

Ist das realistisch?

Andreas Breitner: Der „Hamburg-Standard“ ist ein guter Anfang und birgt die große Chance, zum bezahlbaren Bauen zurückzukehren. Die „Initiative kostenreduziertes Bauen“, die ihn erarbeitet hat, ist ein Beispiel dafür, dass handhabbare Ergebnisse herauskommen können, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Es ist ja so: Um den Wohnungsneubau zu sichern, müssen die Herstellungskosten für neue Wohngebäude sinken und Planungsprozesse gestrafft werden. Das ist insbesondere für den geförderten Wohnungsbau wichtig, da unsere Mitglieder – allein in Hamburg sind das rund 70 gemeinwohlorientierte Wohnungsunternehmen – bezahlbare Mieten erwarten. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Doch die Zeit drängt, jetzt müssen die neuen Ideen und Lösungsvorschläge rasch in die Realität umgesetzt werden. Anhand tatsächlich gebauter Projekte werden wir auswerten, ob und wie die theoretisch errechneten Kostenersparnisse erreicht werden.

Welche Aspekte sind für Mieterinnen und Mieter relevant?

Grundsätzlich halte ich das bezahlbare Wohnen für eine der wichtigsten sozialen

Meiner Ansicht nach müssen die identifizierten Einsparpotenziale auch bei der Sanierung bestehender Wohnungen Anwendung finden. Derzeit sieht das die Initiative kostenreduziertes Bauen aber nicht vor. Die Novellierung der Hamburger Bauordnung wird bei der Sanierung von Bestandsobjekten Erleichterungen bringen. Insbesondere bei der energetischen Sanierung benötigen wir dringend Erleichterungen. Hamburg will bis 2045 klimaneutral sein. Das klingt auf den ersten Blick weit weg, aber unsere Mitgliedsunternehmen halten rund 300.000 Wohnungen in Hamburg. Bis zu 40 Milliarden Euro müssen Hamburger Wohnungsgenossenschaften und -gesellschaften in den kommenden zwei Jahrzehnten investieren. Das wird nur möglich sein, wenn die Einsparpotenziale des „Hamburg-Standards“ auch auf den Bestand übertragen werden.

Inwiefern wird sich der neue „Hamburg-Standard“ auf die Mietpreise auswirken?

Derzeit muss ein Unternehmen beim Bau einer neuen Wohnung rund 4.600 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche investieren. Hinzu kommen die Kosten für Grundstück und Finanzierung. Wenn es gelingt, mit den Ansätzen des „Hamburg-Standards“ auf 3.000 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche zu kommen, dann bin ich optimistisch, dass die im VNW organisierten sozialen Vermieter wieder vermehrt bauen werden – und weiterhin vergleichsweise günstig vermieten können. Dann braucht es auch keine Mietpreisbremse – im Gegenteil. Diese wäre für die gemeinwohlorientierten Vermieter kontraproduktiv, da sie sich Investitionen nicht mehr leisten könnten und im Zweifelsfall Bestandsimmobilien verkaufen müssten.

Fragen unserer Zeit. Jeder Mensch braucht ein sicheres Zuhause, um sein Leben so gestalten zu können, wie er es möchte. Die im VNW organisierten Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften, kommunalen Wohnungsunternehmen und Stiftungen stehen für bezahlbares Wohnen, soziale Sicherheit und eine solidarische Gemeinschaft. Denn wohnen ist mehr als vier Wände. Lebensumstände und -phasen ändern sich – und damit häufig auch die Ansprüche an eine Wohnung. Derzeit ist es jedoch schwierig, eine freie Wohnung in Hamburg zu finden. Manche bleiben daher in nicht optimalen Wohnverhältnissen. Deshalb müssen wir so schnell wie möglich mehr Wohnraum schaffen.

Ich fürchte, dass die Rahmenbedingungen – hohe Bau- und Finanzierungskosten – in den kommenden Jahren schwierig bleiben werden. Gleichzeitig wollen wir die Energiewende schaffen. Der „Hamburg-Standard“ kann dazu beitragen, diese Herausforderungen zu meistern.

Werden sich die neuen Regelungen auch auf Modernisierungen von Bestandsgebäuden auswirken?

Es wird heiß

Auch in Hamburg steigen die Temperaturen. So kommen Sie gesund und entspannt durch die Sommermonate



Faustregel
Zwei bis drei Liter pro Tag, Wasser, ungesüßte Tees oder Saftschorlen

Das Jahr 2024 war das heißeste, das der Deutsche Wetterdienst jemals gemessen hat. In Hamburg zeigte das Thermometer sogar noch im September an mehreren Tagen 30°C an. Auch Tropennächte sind in der Hansestadt keine Ausnahme mehr. Laut dem Sachstandsbericht des Weltklimarats (IPCC) stellt Hitze zukünftig in Europa und Deutschland das größte Risiko für die Gesundheit dar. Insbesondere Großstädte wie Hamburg sind betroffen. Die mit Asphalt und Beton versiegelten Flächen speichern die Wärme und lassen die Umgebungstemperatur weiter ansteigen. Im dicht bebauten Stadtzentrum ist es daher deutlich wärmer als in Vororten.

1

Umgang mit Extremwetter

Hitze ist gefährlich, wenn die Temperatur am Tag auf über 30°C steigt und nachts nicht unter 20°C fällt. Und wenn die Hitzewelle über mehrere Tage anhält! Die beste Anpassung: Sorgfältig Sonnenschutz auf die Haut auftragen, Aktivitäten möglichst in die Morgen- und Abendstunden verlegen, leicht essen, körperliche Anstrengungen vermeiden, sich aktiv abkühlen, etwa durch kaltes Duschen oder mit Arm- oder Fußbädern. Geben Sie Ihrem Körper das durchs Schwitzen verlorene Natrium zurück, indem Sie normal gesalzene Speisen essen und ausreichend trinken.

2

Medikamenten-Check-up

Hitzewellen sind besonders für Säuglinge und Kleinkinder, Schwangere, Ältere sowie chronisch Kranke problematisch. Schutz ist für diese Menschen besonders wichtig. Hohe Temperaturen haben zudem Einfluss auf Medikamente, sie verstärken zum Teil deren Wirkung. Vorerkrankte können sich bei einem frührsommerlichen Medikamenten-Check-up in der Haus- oder Facharztpraxis beraten und aufklären lassen. Eventuell sind in Hitzephasen andere Dosierungen notwendig.

3

Gut informiert sein

Über die Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes können Sie sich hier informieren: hitzewarnungen.de. Das Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIOG) listet auf dem Informationsportal klima-mensch-gesundheit.de übersichtlich Risiken und Schutzmaßnahmen auf. Die Stadt Hamburg bietet zudem einen telefonischen Hitze-Informationsservice (keine individuelle Beratung) bei der Behördennummer 040 - 115 an (Mo.–Fr. von 7–19 Uhr). Übrigens: Auch Haustiere leiden unter Hitze. Sie brauchen schattige Rückzugsorte und mehrfach am Tag frisches Wasser. Hunde sollte man unter keinen Umständen im Auto zurücklassen – auch nicht bei geöffnetem Fenster.

4

Kühle Orte aufsuchen

Für die heißen Tage, an denen man sich nach Abkühlung und Schatten sehnt, hält die Stadt Hamburg ein digitales Informationsangebot bereit: die Kühle-Orte-Karte. Erfasst sind Orte im Freien, in Gebäuden und am Wasser, die auf unterschiedliche Art und Weise für Abkühlung sorgen. Neben Grünanlagen, kühlen Gebäuden und Bademöglichkeiten findet man hier auch die kostenlosen Trinkwasserstellen und Refill-Stationen. **Mehr Infos:** geoport-hamburg.de/kuehle-orte

Foto: ugarhan – iStockphoto.com



Motiviert für die Berufswahl: Erna und Nathanael unterwegs mit Florian Horstmann auf der Baustelle in Marienthal.

Zwischen Baustelle und Buchhaltung

Was will ich mal werden? Für Schülerinnen und Schüler ist das eine schwierige Frage. Eine Antwort kann der Girls' und Boys' Day bieten und das jenseits von Rollenklischees. Die WGW bot wieder Jugendlichen die Gelegenheit dazu.

Aufgeteilt in zwei Gruppen schauten sie WGW-Mitarbeitern über die Schulter: den technischen Sachbearbeitern Florian Horstmann und Philipp Wengler. Für Nathanael Freigang war es früh morgens ein besonderer Moment, als er bei Stefan Freigang auf den Start des Schnuppertages wartete. Der Zwölfjährige wollte schon lange wissen, was sein Vater beruflich macht und wo er arbeitet. „Er hat mir ein bisschen die Buchhaltung gezeigt.“

Im Anschluss ging es mit den vier Jugendlichen Erna, Nathanael, Mert und Andi zu Außenterminen: mit Florian Horstmann in die



Neu für die Jugendlichen: Küchenanschlüsse und der Innenausbau einer Wohnung.

Rauchstraße nach Marienthal und Philipp Wengler in die Gartenstadt. „Dort werden Häuser modernisiert, das war auch interessant“, erzählte Gymnasiast Nathanael, „vor allem, weil wir bei einer wöchentlichen Baubesprechung mit Handwerkern dabei sein durften.“

War denn nun die zündende Idee für die Zukunft dabei? Für Nathanael bisher nicht. „Ich überlege noch, was ich werden will“, gab er offen zu. Ein Stückchen weiter ist er aber schon. „Auf jeden Fall möchte ich in einem Beruf arbeiten, bei dem ich viel draußen sein kann.“

PORTRÄT

„Hier bleibe ich“

Hallo, mein Name ist Kerstin Wilke. Seit August 2024 gehöre ich zum Team der WGW und bin seit Januar vor allem für die Betriebskostenabrechnung zuständig. Schon vom ersten Tag an habe ich mich sehr willkommen gefühlt. Der nette Umgang im Team und das angenehme Miteinander in der Genossenschaft haben mir das Gefühl gegeben: Hier bleibe ich.

Was mich in meiner Arbeit täglich motiviert, ist die Zufriedenheit unserer Mitglieder – dafür setze ich mich mit viel Engagement ein.

In meiner Freizeit lese ich gerne, gehe ich zu Konzerten, mache Sportkurse oder bin mit meinem Freund auf dem Fahrrad unterwegs. Das ist ein schöner Ausgleich zu meinem Arbeitsalltag.



Foto: Hermann Jansen

Unterwegs mit der HADAG

„An den Landungsbrücken raus. Dieses Bild verdient Applaus“, singt die Hamburger Band Kettcar. Und von dort geht es weiter mit dem Schiff! Mit HVV-Tickets für U-/S-Bahn und Bus können Sie an Bord gehen. Auf acht Linien mit 18 Anlegern machen die 27 **HADAG-Hafenfähren** pro Jahr 330.000 Seemeilen – das ist elfmal um die Welt. Backfischbrötchen, Biergärten und Panoramablick: Auf der Website stellt das HADAG-Team alle Linien vor – immer mit passenden Ausflugstipps. **Mehr Infos:** hadag.de/de/linien



Ponton-Pause

In Hamburg laden verschiedene Pontons (fest verankerte Schwimmkörper) zur kulinarischen Pause ein. An den Landungsbrücken gibt es Fischbrötchen, im **Entenwerder 1** in Rothenburgsort können Sie mit Blick auf den Peutehafen ein Craftbeer im Sonnenuntergang genießen.

Im **Restaurant Engel**, beheimatet auf dem Anleger Teufelsbrück, ziehen die großen Pötte direkt am Panoramafenster vorbei. Oder Sie machen sich auf den Weg ins Restaurant **Ponton op'n Bulln** in Blankenese.

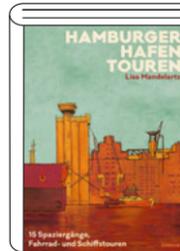
MACHT SPASS

9x Alster, Elbe & Co.

Unterwegs auf den
Wasserstraßen unserer
Stadt

Für Wissensdurstige

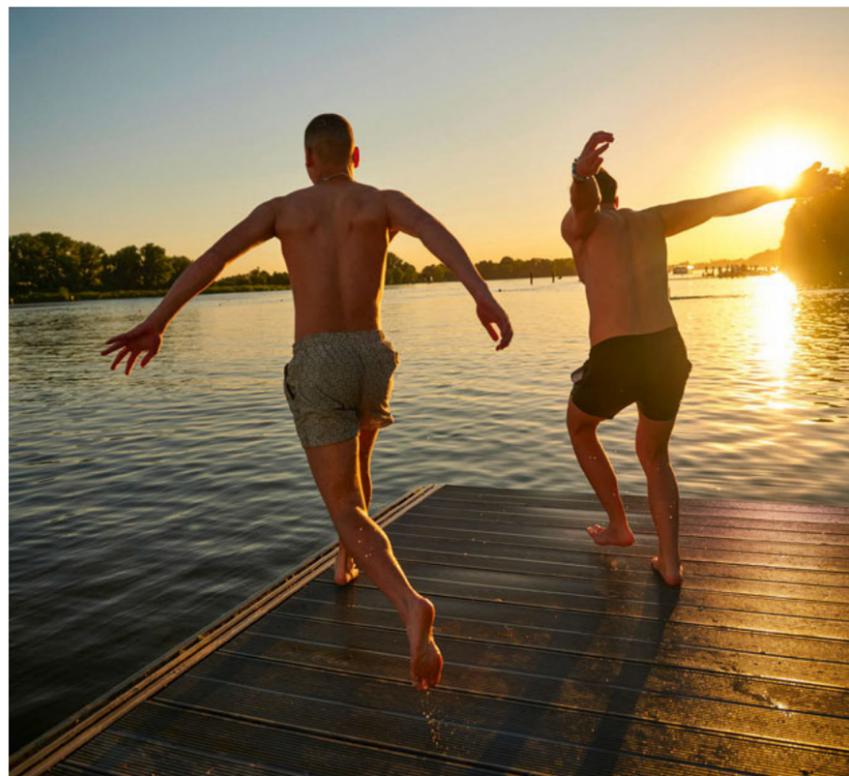
Die 15 hier vorgestellten **Spaziergänge, Rad- und Schiffstouren** führen auf ganz verschiedenen Wegen durch den Hamburger Hafen. Eine Sozial- und Wirtschaftshistorikerin verbindet dabei kurzweilig und kenntnisreich Geschichte, Wirtschaft, Politik, Kultur und Natur miteinander. Plus: tolle Karten und viele praktische Tipps. „**Hamburger Hafentouren**“ von **Lisa Mandelartz**, Junius Verlag, 22 Euro



Sommerfrische

Durch die Vier- und Marschlande schlängeln sich zwei Seitenarme der Unterelbe – und dort, wo die Gose-Elbe in die Dove-Elbe mündet, befindet sich ein wunderbares Naherholungsgebiet mit Liegewiesen und Badestellen: der künstlich angelegte **Wasserpark Dove-Elbe!**

Hinkommen: S 2 bis Mittlerer Landweg, von dort Bus 321 nach Eichbaumsee



Fotos: HADAG, MediaServer Hamburg – Christian Brandes, Junius Verlag



Win-win-Situation

Die Initiative GreenKayak verbindet **Freizeitvergnügen und Umweltengagement**. Paddeln und dabei Müll in Hamburgs Gewässern einsammeln – und als Belohnung stehen die Kajaks kostenlos zur Verfügung. Die Zwei-Personen-Boote können online an fünf Verleihstellen gebucht und ohne Vorerfahrung genutzt werden. **Alle Infos:** hamburg.de, **Stichwort:** GreenKayak



Fotos: Jan Sieg, NABU/T. Drose, MediaServer Hamburg – Christian Brandes, Frenz Verlag

Wasserwandern

Alster, Elbe, Bille und die 22 Kanäle – Hamburg ist von mehr Wasserwegen durchzogen als viele andere Städte. Und wir können sie nicht nur mit Alsterdampfer und Hafenbarkassen erkunden, sondern ebenso mit Kanu und SUP. Dieses Buch beschreibt **39 wunderbare Touren**, natürlich mit passenden Adressen von Bootsverleihen. **WOCHENENDER – Auf dem Wasser in und um Hamburg**, Frenz Verlag, 22 Euro

ZUM
MITMACHEN



Gute Tat...

...und ein tolles Abenteuer. Unter dem Motto „**Anpacken für mehr Natur an Hamburgs Bächen**“ lädt der NABU jedes Jahr an mehreren Samstagen zwischen Februar und November dazu ein, gemeinsam Hamburgs Stadtbäche und ihre Uferzonen zu renaturieren und so mehr Lebensraum für Tiere zu schaffen. **Alle Infos und Termine unter** hamburg.nabu.de, **Stichwort:** NABU-Bach-Aktionstage



Rechts vor links

Die Alster, ihre Seitenkanäle und Fleete sind ein herrliches Revier, um in Ruder-, Tretboot, Kanu & Co. wunderbare Sommertage zu erleben – es gilt dennoch die „**Wasserstraßenverkehrsordnung**“, das heißt: rechts vor links! Und: Alsterdampfer haben immer Vorfahrt. Und an Bojen bitte nicht ankern.

Alle Infos über die verschiedenen Regelungen auf Hamburgs Wasserstraßen: polizei.hamburg



Knobeln und gewinnen

Diese Seiten sind gemacht fürs gemeinsame Tüfteln – für kleine und große Köpfe. Und wer die Lösung findet, hat die Chance auf ein echtes Highlight in der Küche: Wir verlosen ein hochwertiges Silit Topfset „Alicante“. Ob Pasta, Suppe oder Sonntags-Dinner – mit den für alle Herde geeigneten Töpfen wird das Kochen allein schon zum Genuss!
Viel Vergnügen beim Miträtseln!

3 1 3 4 1 1 2 2 2 1

1									
1									
3									
3									
4									
1									
1									
2									
2									
2									

NAUTILUS

Finde die rechts abgebildeten zehn Schiffe. Die Zahlen am Rand verraten, wie viele Schiffsteile in der jeweiligen Zeile oder Spalte zu finden sind. Die Schiffe dürfen sich nicht berühren. Jedes Schiff ist von Wasser (leeren Kästchen) umschlossen.

10 - 7 =

6 x =

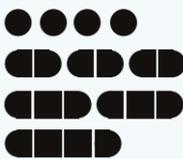
: 9 =

+ = ?

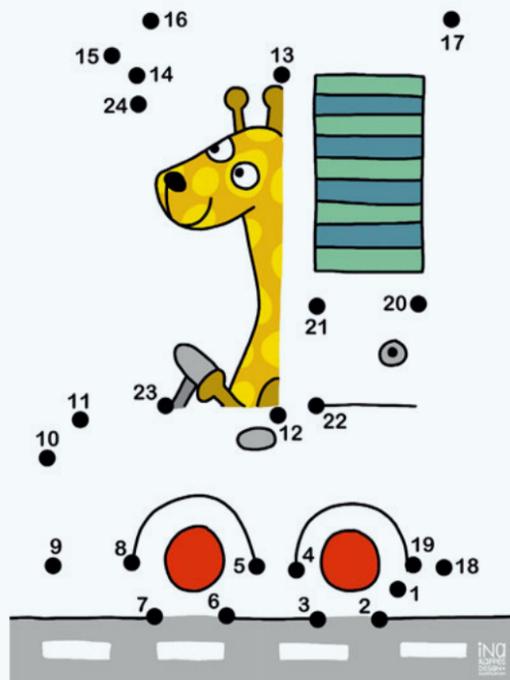
Rechnen mit...

... Zahlen, Piratinnen und Piraten. Gleiche Köpfe bedeuten gleiche Zahlen. Wie ist das Ergebnis?

Welcher Weg von A bis D führt zum Hai?



Verbinde die Punkte der Reihe nach von 1 an, und es entsteht ein fertiges Bild. Was ist zu sehen?



Illustrationen: Kanzlit; Foto: PR

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften
erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften e.V.



Herausgeber:
Wohnungsbau-genossenschaft Gartenstadt Wandsbek eG
Gartenstadtweg 81, 22049 Hamburg
Tel. 040 69 69 59-0, Fax 040 69 69 59
info@gartenstadt-wandsbek.de
www.gartenstadt-wandsbek.de
Redaktion Unternehmensseiten:
Christine Stehr, Christine Watz, Susanne Scholze, Sven Christiansen, Miriam Hartwig, Lisa Wilhelms, Britta Witt, Ewelina von Lewartowski-Jansen



Die bei uns wird klimaneutral gedruckt. CO₂-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter climatepartner.com

Erscheinungsweise:
4x jährlich
(März, Juni, September, Dezember)
Verlag und Redaktion:
Torner Brand Media GmbH
Lilienstraße 8, 20095 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD), Inés Allica y Pfaff

Redaktion/Mitarbeit: Mirka Döring, Anne Klesse, Almut Siegert, Schlussredaktion.de (Schlussredaktion) Litho & Herstellung: Daniela Janicke
Redaktionsrat: Astrid Bauermann, Silke Brandes, Alexandra Chrobok, Charlotte Knipping, Oliver Schirg, Dennis Voss, Mirko Woitschig
Für Beiträge und Fotonaachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.
Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften teilnehmen.



wohnungsbau-genossenschaften-hh.de
Info-Telefon: 0180/2244660
Mo.-Fr.: 10-17 Uhr
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

6						3	1	4
			1		9			
8				6	2		9	
4	6	3					7	
1		8		7		2		3
	5					4	6	9
	7		5	9				1
			3		1			
3	1	6						5

Sudoku

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte sowie in jedem 3 x 3-Feld nur einmal vorkommen.

Teilnahmebedingungen:

Lösungswort per E-Mail schicken an: gewinnspiel@beiuns.hamburg oder per Post (unter Angabe der angehörenden Genossenschaft) an Torner Brand Media, Lilienstraße 8, 20095 Hamburg.
Das Los entscheidet, die Gewinnerin oder der Gewinner wird kurzfristig benachrichtigt.
Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen.
Einsendeschluss ist der 22.8.2025

Gewinnspiel

kleines Feder- vieh	Charakter- merkmal	eng- lische Schul- stadt	Schrei	Teil eines Käfigs	rechts- kundige Frau	früherer ungar. Reiter- soldat	3. und 4. Fall von wir
▶							Lachs- fisch
Be- hälter, Hülle			4	Verbren- nungs- rück- stand			
weiche, sahnige Kalt- speise		2				essbare Meeres- muschel	
▶	9		vor allem, beson- ders	10	Tanz- Konzert- raum		5
Frage- wort (4. Fall)	Stadt- mitte Behälter für Paste						
unnach- giebig				kurz für: an das	6	Frau Adams (A. T.)	Wohn- siedlung
kurz für: zu dem			1	höchster Berg der Pyrenäen			7
Kurz- w.: Unter- grund- bahn		3			deutsche Vorsilbe		
Styling- produkt für die Haare				Abfahrt, Abflug		8	s1010-6

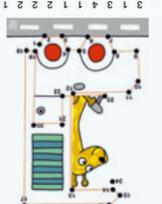
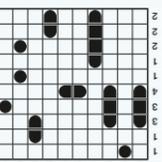
Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösungen:

Rechnen mit: 5

9	7	6	2	8	7	9	1	8
9	2	7	1	7	8	5	8	6
1	8	9	6	9	7	7	7	2
6	9	7	8	1	8	2	9	7
8	9	2	7	9	8	6	1	
7	6	9	2	9	7	1	8	
2	8	9	6	8	1	7	9	
4	1	8	9	5	7	6	9	



**NEBEN
EINANDER
MIT
EINANDER
FÜR
EINANDER**

Wohnen in einer engagierten Gemeinschaft

wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

**DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN**



HAMBURG